



...bei uns



Februar / März 2016



Herr, wohin sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens;
und wir haben geglaubt und erkannt:
Du bist der Heilige Gottes.

Joh. 6,68.69

Serie

**Reformation und
die eine Welt**

Die dritte Seite

Seite 3 & 4

Die Kraft der Demokratie

GKR-Wahl 2016

Seite 6

**Willkommen zur
Konfirmationszeit!**

Ein neuer Jahrgang startet

Seite 16

MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2016

Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann **vergebt** ihm, damit auch euer **Vater im Himmel** euch eure Verfehlungen vergibt.

MARKUS 11,25

Ein wenig erinnert uns der Monatsspruch an die Bitte des Vater Unsers: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“. Im Evangelisten Markus findet sich das Vater Unser nicht überliefert, aber am Monatsspruch kann man sehen, dass die Thematik des Betens auch Markus bewegt hat und er, vielleicht auf anderen Wegen, von Jesu Haltung zum Gebet etwas erfahren hat. Jedenfalls ist die Aussage in beiden Fällen recht ähnlich: Vergebung durch Gott hängt mit Vergebung der Menschen untereinander zusammen. Eigentlich ist die Formulierung des Vater Unser die strengere. Hier hängt die Vergebung Gottes geradezu davon ab, ob auch wir vergeben können und vergeben. Im Monatsspruch ist der Ausspruch in einen Rat gekleidet: Beten gelingt besser oder überhaupt, wenn die Konflikte untereinander vergeben sind. Die folgende Begründung ist nicht als ausschließliche Folge formuliert, aber das eigene Vergeben soll auch Gottes Vergebung ermöglichen oder erleichtern.

Das wirft einige Fragen auf. Ist Gottes Vergebung abhängig von unserer Vergebung? Kann er nicht in seiner Gnade auch über unsere Unfähigkeit zur Vergebung hinweggehen? Ist solche Vergebung durch Menschen überhaupt leistbar, denn mitunter tun andere uns sehr schlimme Dinge an, die uns unser ganzes Leben mindern und uns nie mehr loslassen. Dazu gehören sicherlich körperliche und seelische Verletzungen, Missbrauchserfahrungen und vieles mehr. Müssen wirklich die Opfer den Tätern vergeben haben, damit sie im Gebet um Gottes Vergebung bitten können?

Weder im Vater Unser noch in unserem Monatsspruch kann es um einen Automatismus gehen. Unsere Vergebung ist zunächst eine Fähigkeit, die Gott uns zutraut. Eine solche Aufforderung könnte doch nur ins Unglück und die Hoffnungslosigkeit führen, wenn anzunehmen wäre, dass wir sie nie recht erfüllen könnten. Nein Vergebung kann durchaus auch durch Menschen erfolgen, sogar durch solche, die sehr schweres Unrecht oder Verletzungen erfahren haben. Und ganz ohne Vergebung funktioniert auch das alltägliche Miteinander von Menschen nicht. Auch ohne extreme Taten bleiben wir immer wieder unseren Mitmenschen etwas schuldig und für das weitere Zusammenleben muss solche Schuld vergeben werden. Und an vielen Beispielen im kleinen wie im großen können wir beobachten, dass dies auch sehr oft gelingt und dass das Zusammenleben danach an Reife und Tiefe und an Glück gewinnt.

Insofern ist auch die Vergebung Gottes hier eine echte Verheißung, denn wir können durchaus von uns sagen, dass wir oft vergeben haben. Aber natürlich nicht immer. Manchmal sind die Verletzungen zu schwer, die Lebensminderung und das Trauma zu groß, manchmal haben wir nicht mehr die Kraft unsere ganz natürlichen Emotionen zu überwinden und bleiben unversöhnlich.

Ich glaube, dass wir dennoch auf Gottes Vergebung hoffen dürfen. Zum einen hat es sich im Laufe der Geschichte auch zu Gott herumgesprochen, was wir so alles nicht können und nicht schaffen. Schließlich hat er ja Jesus deshalb zu uns gesandt, dass die Versöhnung der Menschen mit Gott durch ihn selbst bewirkt wird, eben weil wir es nicht aus eigener Kraft können.

Aber er will uns auch nicht aus dem Anspruch entlassen, und zwar um unsererwillen. Denn jede gelungene Vergebung unter den Menschen schafft schon neue Lebensqualität und neue Möglichkeiten miteinander zu leben und ein erfüllteres und reicheres Leben inmitten unserer Mitmenschen zu führen. Insofern steckt weit mehr als eine Gebetsanleitung in diesen Versen, sondern auch eine Anleitung für ein gutes Leben miteinander.

Hartmut Lucas

Reformation und die eine Welt

Auf dem Weg zum Reformationsjubiläum

Die Verbreitung der Reformation verlief nicht ohne Auseinandersetzung.

Im letzten Jahr der Reformationsdekade lautet das Thema: „Reformation und die eine Welt“. Eine Einführung dazu hat Rebecca Cyranek im letzten Gemeindeblatt beigetragen und einen Bogen bis in die heutige Zeit geschlagen. Mit einem weiteren Beitrag zum Thema möchte ich gern einige geschichtliche Marken vertiefen.

Schon in der Reformationszeit selbst wurde der Konflikt im Heiligen Römischen Reich zwischen den Landesfürsten und dem Kaisertum deutlich und die Reformation war ein Mittel, sich von den Machtansprüchen des Kaiserhauses zu lösen. Das führte einerseits, wie berichtet, dazu, dass die Reformation Luthers Bestand haben konnte, aber andererseits auch dazu, dass sie recht schnell Teil der fürstlichen Machtpolitik und damit auch ihres Machtanspruchs geworden war. Mit dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 wird dies überdeutlich markiert, denn die berühmt gewordene Friedenformel wurde später einprägsam so formuliert: *cuius regio, eius religio* (zu deutsch: Wem die Herrschaft, dem die Religion). Praktisch bedeutete dies, dass die Fürsten entschieden, ob in ihrem Land die Reformation eingeführt wurde oder nicht. Und die Fürsten entschieden durchaus nicht immer aus theologischen Gründen. Vor allem aber: Die einzelnen Bürger, jedenfalls die, die der Herrschaft der Fürsten unterworfen waren, konnten im Bereich des Augsburger Religionsfriedens nicht entscheiden, zu welcher Konfession sie gehören wollten oder sie mussten, wie häufig in den folgenden Jahrhunderten, das Land verlassen, wenn sie einer anderen Konfession angehören wollten.

In ähnlicher Weise ging die Reformation dann auch in den skandinavischen Königreichen von statten: Die Könige entschieden für sich, protestantisch zu werden. Die daraus resultierenden Staatskirchen bestanden z. B. in Schweden bis ins 21. Jahrhundert hinein, in Finnland gibt es sie immer noch. Vermutlich ist die Reformation auch in England nicht ohne Einfluss gewesen, obwohl man dem König Heinrich VIII wohl durchaus unterstellen kann, dass er andere als religiöse Motive verfolgte, nämlich seine eigene Befreiung von der Macht des Papstes um ihm Scheidung und neue Ehe zu ermöglichen.

In Frankreich währten die blutigen Auseinandersetzungen in den sogenannten Hugenottenkriegen fast die ganze zweite Hälfte des 16. Jahrhundert. Aufgrund der dynastischen Verwicklungen und dem in

Frankreich über Jahrhunderte dauernden Kampf der Krone um Macht und Einfluss gegenüber den einzelnen Fürstenhäusern sind hier die Motive besonders schwer auseinander zu halten. Vielleicht war es für die Franzosen ein Glücksfall, dass die Krone an Henri IV auf dem Erbwege fiel und er, ursprünglich auf Seiten der Hugenotten, dann den katholischen Glauben annahm, um den Anspruch auf die Krone zu realisieren und zu festigen. 1598 sicherte er im Dekret von Nantes den Hugenotten den nötigen Freiraum zu, der immerhin eine friedliche Koexistenz bis zur Aufhebung des Dekrets 1685 durch Ludwig XIV sicherte. Danach mussten dann Hugenotten das Land verlassen, viele fanden Aufnahme in Preußen. Heinrich IV freilich wurde wohl wegen seiner pragmatischen Haltung von einem Mönch 1610 ermordet.

In den spanisch beherrschten Niederlanden, die die Gebiete der heutigen Benelux-Staaten umfassten, führten grausame Verfolgungen der Protestanten zur Unabhängigkeitserklärung 1579 der nördlichen Provinzen und in der Folge zu einem 80 Jahre währenden Krieg zwischen Spanien und den Niederlanden.

Den grausamen Höhepunkt der Auseinandersetzungen um Macht und Herrschaft und ihre Verquickung mit der Konfessionsfrage stellt wohl der 30-jährige Krieg dar, der keinesfalls einfach als Religionskrieg angesehen werden kann. Dazu waren die Interessen zu unterschiedlich. Allen Parteien ging es um die eigene Macht und den Einfluss, manchen Beteiligten auch einfach nur um Geld. Denn größtenteils wurde der Krieg durch Söldnerheere geführt, die für die Sache kämpften, die bezahlte. Und in der Spätzeit des Kriegs waren es die großen europäischen Mächte, die um die Vorherrschaft rangen, ganz unabhängig von konfessionellen Fragen. So kämpfte das katholische Frankreich unter Kardinal Richelieu hauptsächlich gegen die Vorherrschaft des ebenfalls katholischen Spaniens, die protestantischen Mächte Dänemark und Schweden bekriegten sich um den Einfluss auf Handelsrouten in der westlichen Ostsee und den Zugang zur Nordsee. Immerhin stand am Ende dieses blutigen und verheerenden Krieges mit dem Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück 1648 ein großer europäischer Friedensvertrag: man hatte einen Weg gefunden, einen Krieg zu beenden, in dem es keine Sieger, sondern nur Verlierer gab.

Unterdessen hatte sich freilich gezeigt, dass die Formel von 1555 nicht auf Dauer tragen konnte,

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

auch wenn sie im Westfälischen Frieden noch einmal bestätigt wurde. Dazu gab es zu viel Bewegung sowohl bei den Herrscherhäusern als auch den Untertanen. Untertanen, die ihren Glauben nicht frei leben durften, konnten oder mussten oftmals emigrieren. Viele Gruppen wanderten ab dem 17. Jahrhundert nach Amerika aus, manche wie etwa die Salzburger Protestanten konnten innerhalb Europas ein Ausnahmeland finden. Zumindest Preußen hat deutlich von solchen Flüchtlingen, vor allem den Hugenotten, profitiert.

Erst langsam entwickelten sich Ideen von konfessioneller Toleranz und von Freiheitsrechten und Menschenrechten überhaupt und selbst im freien Amerika der Vereinigten Staaten blieb durch die Sklaverei ein großer Teil der Bevölkerung von den durch die Unabhängigkeitserklärung garantierten Menschenrechten noch lange ausgeschlossen und wurde bis ins 20. Jahrhundert hinein diskriminiert.

Hartmut Lucas



**Neues Leben -
es wurden getauft:**



Nora Johann
Floris Tamino Thümler



**Vollendetes Leben -
es wurden bestattet:**



Dr. Hans Petzold (86)
Albert Thiel (82)
Hannelore
Hertwig-von Oelhafen (87)



Peter Michael
Tomaszewski (76)
Ruth Dörr (88)
Martina Rüdiger (52)

Ralf Skrebat (62)
Thomas Becker (61)
Elly Bialas (95)
Helga Dietz (77)
Werner Klimpel (84)

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Wenn etwas von Herzen kommt, dann geht es meistens ums Ganze: aus vollem Herzen singen, von ganzem Herzen lieben, mit ganzem Herzen bei der Sache sein... Diesem leidenschaftlichen Organ wollen wir in der Fastenzeit unsere Aufmerksamkeit widmen: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“, unter diesem Motto laden wir Sie ein zu entdecken, was Ihr Herz weit macht. Einfach mal jemanden einladen, den wir noch nicht kennen. Und einander mit Neugier und ohne Vorbehalte begegnen. Teilen, was da ist, und erleben, dass es für alle reicht. Dass da immer noch Platz ist, wenn jemand hinzukommt.

„Sieh das mal nicht so eng“, sagen wir, und es lohnt den Versuch. Sich über das Glück der anderen freuen – und lachen können über den eigenen Neid. Nicht mehr aufrechnen, was war – und Vergebung schenken. Diese innere Weite öffnet den Blick nicht nur für den Nachbarn jenseits des Gartenzauns, sondern auch für den Flüchtling, der von weit her kommt. Wir können Wohnraum, Arbeit und sogar Heimat teilen. Ein großes Herz taugt als guter Gastgeber und Dolmetscher, der enge Grenzen überwindet. Wir können dabei aus der Fülle schöpfen, denn unser großes Herz ist gehalten in Gott.

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2016

Jesus Christus spricht:
Wie mich der
Vater geliebt
hat, so habe auch ich
euch geliebt. Bleibt in
meiner Liebe!

JOHANNES 15,9

Zum Bau der Kirche Am Hohenzollernplatz

Ein Nachtrag

Der Architekt unserer Kirche, Fritz Höger, hatte nach seinen großen Erfolgen in Hamburg; ich nenne nur das Chilehaus mit seinem beeindruckenden Bug und Baukörper, ein großes Architekturbüro aufgebaut, in dem er zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte.

Besonders eng gestaltete sich die Zusammenarbeit mit Joseph Ossip Klarwein (1893 – 1970), der von der Formensprache Högers begeistert war. Er war mit seinen Eltern vor den Pogromen gegen die jüdische Bevölkerung in Polen und Russland (1905) nach Deutschland geflohen. Im Büro Höger entwickelte er sich nach 1920 zu einem Hauptarchitekten. Viele Entwürfe gehen auf ihn zurück, die dann gemäß Vertrag unter Högers Namen veröffentlicht wurden. Wahrscheinlich hat Klarwein auch die Grundkonzeption für die Kirche Am Hohenzollernplatz erarbeitet, was einige Elemente des Tempels in Jerusalem, die diese Kirche mitprägen, erklären könnte. Auf jeden Fall hat er den Kirchturm entworfen, der nach seiner Vorstellung an die Sichtachse zu den umliegenden Straßen an der Nordost – Seite der Kirche gebaut wurde.

Wahrscheinlich hat er auch als bauleitender Architekt die Errichtung der Kirche begleitet, denn er zog 1930 nach Berlin in die Joachim-Friedrich-Straße, also relativ nah an die Baustelle.

Da Klarwein Jude war und die Absichten der Nazis ahnte, verließ er 1933 Deutschland und ging nach Palästina/Israel. Dort gründete er ein eigenes Architekturbüro in Haifa. 1957 nahm er am Wettbewerb zum Bau des israelischen Parlaments, der Knesset, teil und errang den ersten Preis.

Allerdings war sein Entwurf sehr umstritten, was zu einer Überarbeitung und Zusammenarbeit mit dem Architekten Dov Carmi führte. Die Knesset wurde dann erst 1968 in der noch heute bestehenden Form vollendet.

In einem Gespräch mit seinem Freund Jehuda Lavie in Tel Aviv hat Klarwein erklärt, dass die Kirche Am Hohenzollernplatz nach seinen Entwurfsplänen gebaut worden sei.

Zur Vertiefung folgender Literaturhinweis: Myra Warhaftig, Sie legten den Grundstein. Leben und Wirken deutschsprachiger jüdischer Architekten in Palästina 1918 – 1948, Tübingen/Berlin 1996.

Zu Klarwein S. 294 – 299.



Harald Grün-Rath



SOHEIL NASSERI **ERI MANTANI**

FRÉDÉRIC CHOPIN BALLADE NR. 1 G-MOLL, OP. 23
FRANZ SCHUBERT SONATE G-DUR, D 894
JOHANNES BRAHMS KLAVIERKONZERT NR. 2 B-DUR, OP. 83, FASSUNG FÜR 2 KLAVIERE

DIESTAG, 8. MÄRZ 2016 | 20 UHR | TICKET 15 € ABENDKASSE

KONZERTSAAL AM HOHENZOLLERNPLATZ | BERLIN-WILMERSDORF



Kirche Am Hohenzollernplatz
Berlin-Wilmersdorf

Karfreitag
25. März 2016 | 15⁰⁰ Uhr

zur
Sterbestunde
Jesu

Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento in E-Dur
KV 563 'Puchberg' Trio

Streicherensemble der
Berliner Symphoniker
Konzertmeister:
Hans Maile

Lesungen:
Pfrn. Claudia Wüstenhagen
Gerit Chust

Eintritt frei | Spende erbeten

Die Kraft der Demokratie GKR-Wahl 2016

Die Kirche galt durch den größten Teil ihrer Geschichte hindurch in ihrer Gesamtheit als hierarchisch organisiert: von *oben* nach *unten*, vom Bischof hinunter bis zu den sogenannten Laien – und sie war es in weiten Bereichen auch.

In unserer evangelischen Landeskirche, der EKBO (Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz), ist das heutzutage genau anders herum.

Zuerst wird in den Gemeinden der GKR (GemeindegKirchenrat) demokratisch gewählt, in den meisten Gemeinden alle drei Jahre jeweils die Hälfte der Ältesten (so werden die Mitglieder des GKR genannt). Damit soll eine gewisse Kontinuität der Arbeit möglich bleiben.

Der GKR ist so etwas wie das Parlament der Gemeinde. Er trifft alle wichtigen Entscheidungen, die die Arbeit und den Weg der Gemeinde in die Zukunft bestimmen.

Der GKR trifft auch die Entscheidung über die Geschäftsleitung, die – einer Regierung vergleichbar – die tagtäglichen Geschäfte führt. Damit sind zum Beispiel Reparaturen an den Gebäuden, Vermietungen, Organisation der Veranstaltungen und anderes mehr gemeint.

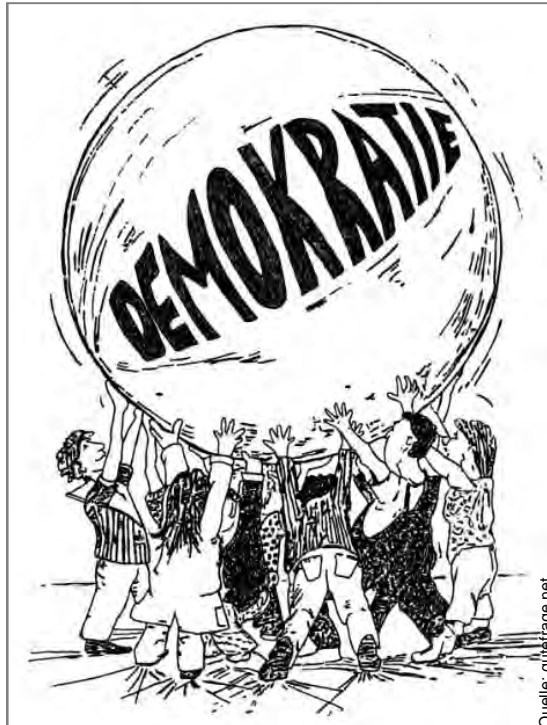
Der GKR wählt auch die Gemeindevertreter zur Synode des jeweiligen Kirchenkreises. Auch sie ist wieder das Parlament für den Kirchenkreis und wählt den Kreiskirchenrat, der so etwas wie die Regierung darstellt.

Von da aus geht es dann noch eine Stufe weiter, nämlich hin zur Landessynode und zur Kirchenleitung. Der evangelische Bischof wird übrigens auch von der Landessynode gewählt.

Es gibt zwei offensichtliche Unterschiede zum demokratischen Aufbau im politischen Bereich: in der Kirche kennen wir keine den Parteien vergleichbare Organisationen und der Wahlrhythmus sind jeweils sechs Jahre.

In diesem Jahr wird im Sprengel Berlin (das ist die Region mit der Hauptstadt und ein paar Landkreisen drum herum) am ersten Sonntag im Advent gewählt. Das wird den Gemeinden neben den besonders an diesem Tag vielfach stattfindenden Veranstaltungen

zum Adventsbeginn zusätzliche Arbeit abverlangen, denn der Ablauf einer demokratischen Wahl braucht sorgfältige Organisation und geordnete Abläufe, was im Trubel des ersten Advents nicht leicht sein wird. Das werden wir der Demokratie zuliebe gern auf uns nehmen.



Für die Mitglieder der Gemeinden ist die Wahl zum GemeindegKirchenrat auch eine Möglichkeit, ihre Zustimmung und Unterstützung zur Arbeit in ihrer Gemeinde zum Ausdruck bringen zu können, was schlicht schon in der Wahlbeteiligung sichtbar wird. Außerdem – und das ist der demokratisch wichtigere Teil – besteht die Möglichkeit der Teilhabe am Entscheidungsprozess. Die Gemeinde kann Kandidat*innen benennen. Zu allererst ist es wichtig, Gemeindeglieder zu finden und zu überzeugen, sich zur Wahl zu stellen und Verantwortung für die Gemeinde mittragen zu wollen. Von solchen Menschen lebt jede Demokratie. Sie ist immer

nur so stark wie die Menschen, die sie tragen, die für sie einstehen und ihre Kraft und ihr Wissen einbringen.

In dieser Zeit gewinnt diese Haltung ein besonderes Gewicht. Wir können als evangelische Christen mit einer großen Teilnahme – sei es durch eine Kandidatur oder durch die Wahlteilnahme – ein starkes Zeichen setzen, dass unsere Kirche, unsere christliche Religion und letztlich unser Glaube keine weltfremde oder gar lebensfeindliche Rolle spielt, sondern das soziale und gerechte Miteinander stützt und trägt. Wir können zeigen, dass Christ*innen bekennende Demokrat*innen sind und für unser Gemeinwohl Verantwortung tragen – bis hinein in die eigene Organisation der Kirche.

In den kommenden Ausgaben unseres Gemeindebriefes "bei uns" werden wir die "Schritte bis zur Wahl" erläutern. Aber schon hier rufen wir auf zur regen Teilnahme an den kommenden GKR-Wahlen.

Norbert Z-Fischer

Kirche mit Flüchtlingen

Willkommen in Wilmersdorf

Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, was aus der Initiative, Flüchtlingen bei ihrem Neustart in Wilmersdorf zu helfen, geworden ist.

Wir haben uns in einem kleineren Kreis seit Oktober getroffen und bisher schon drei Workshops, die Informationen für Helfende vermittelten, abhalten können. Nun haben wir zwei längerfristige Aktivitäten geplant.

In unserer direkten Nachbarschaft liegt die Notaufnahmestelle im ehemaligen Rathaus Wilmersdorf. Dort beteiligen wir uns an einem Projekt „**Schulpatenschaften**“. Die ersten Flüchtlingskinder gehen mittlerweile in die Schule. Die Schulpaten sollen den Kindern und ihren Familien den Einstieg in das Lernen und den Schulalltag erleichtern. Hier werden Paten gesucht, die regelmäßig unterstützen und erklären und ihnen den Weg in das neue Leben ebnen.

Außerdem haben wir Kontakt zur Notaufnahmestelle in der Prinzregentenstraße aufgenommen. Dort leben seit November fast 200 Menschen in der Turnhalle, darunter gut 30 Kinder, die außer einem Bett so gut wie keinen anderen Aufenthaltsraum haben. Für diese Menschen wollen wir ab Januar ein **Willkommenscafé** einrichten, um an einem Nach-

mittag Zeit für Ablenkung und gegenseitiges Kennenlernen anzubieten. Immer am Sonntagnachmittag soll es bei einer der beteiligten Gemeinden stattfinden. Wir machen dies zusammen mit der Auegemeinde und der katholischen Gemeinde Maria unter dem Kreuz, so dass das Café einmal im Monat in Hohenzollern geöffnet sein soll.

Wir wollen am 10. Januar in der Aue beginnen, am 7. Februar findet das Café dann erstmalig bei uns statt.

Um diese Angebote verlässlich zu gestalten, brauchen wir Ihre Unterstützung: Wer dabei mithelfen möchte und Interesse an der Begegnung mit den Menschen hat, kann sich bei Pfarrerin Wüstenhagen, Annette Niederfranke (Schulpatenschaften), und Astrid Marhoff (Familiennachmittage und weitere Aktivitäten) gerne melden. Und wer noch jemanden kennt, der jemanden kennt, der mitmachen möchte - herzlich gern weitersagen!

Viele Grüße

Pfarrerin Claudia Wüstenhagen

(wuestenhagen@hohenzollerngemeinde.de)

Astrid Marhoff (a.marhoff@gmx.de)

Annette Niederfranke (annette@niederfranke.com)

Europa, deine Flüchtlinge

Die Zuwanderung und das Reformationsjahr 2017

Schon Abraham und Sara in der Bibel sind Wirtschaftsflüchtlinge, eine Hungersnot treibt sie zum Aufbruch in ein fremdes Land. Das Matthäusevangelium erzählt, dass Josef mit Maria und dem Kind nach Ägypten flieht, um dem Diktator Herodes zu entkommen. Menschen, die aufbrechen, wollen eine Zukunft finden für sich und ihre Kinder. Im Alptraum des syrischen Bürgerkrieges, im Unrecht, das in Eritrea zu sehen ist, in der Angst, die in Afghanistan umgeht? wer würde da nicht versuchen, zu entkommen?

Furchtbar ist, dass die europäischen Staaten inzwischen alles versuchen, um Menschen an der Flucht zu hindern. Früher wurde die DDR Diktatur genannt, weil sie die Reisefreiheit massiv eingeschränkt hat. Heute wollen viele die Reisefreiheit anderer einschränken. Globalisierung aber ist keine Einbahnstraße. Es kann keine Globalisierung nur für Güter und Waren oder für die Reichen geben, die rund um die Welt reisen. Wenn Globalisierung, dann für alle. Das Christentum ist eine globalisierte Bewegung. Wir sehen uns als Volk aus allen Völkern, nicht nur

als eines von Glaubensgeschwistern. Fremdlinge zu schützen ist biblisches Gebot. Politik und Gesellschaft stehen vor einer gewaltigen Herausforderung. Kirchengemeinden und auch einzelne Christinnen und Christen engagieren sich für die Menschen, die in unser Land kommen.

Für die Weltausstellung in der Stadt Wittenberg zum Reformationsjubiläum 2017 soll mindestens ein Flüchtlingsboot vom Mittelmeer zum Schwanenteich in der Stadt gebracht werden. Eines jener vielen Boote, in denen sich das Schicksal von Menschen entschied. Es ist unverzichtbar, dass mitten in den Reformationsfeierlichkeiten die Probleme der Welt präsent sind. Davon waren schon die Reformatoren überzeugt: Der Glaube wird nicht abgeschieden im Kloster oder ausschließlich im Gottesdienst gelebt, sondern mitten im Alltag der Welt.

Informationen zu den "Toren der Freiheit" auf der Weltausstellung in Wittenberg unter www.r2017.org
*Margot Käßmann, evangelische Theologin,
Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017*

„Für alle Sinne“

Demenzkranke und ihre Angehörigen sind uns willkommen!



Nach Auskunft der Alzheimer Gesellschaft sind ungefähr 6-9% der über 65-jährigen an Demenz erkrankt. Der Kirchenkreis Wilmersdorf hat ungefähr 14 000 Gemeindeglieder, die über 65 Jahre alt sind. In unseren neun Gemeinden müssten statistisch also 1.100 Menschen leben, die an einer demenziellen Erkrankung leiden. Das scheint auf den ersten Blick nicht viel, doch wenn man überlegt, dass zu den Betroffenen immer auch Angehörige, Nachbarn, Freunde und Pflegekräfte gehören, ist tatsächlich eine ziemlich große Anzahl Menschen betroffen.

Es ist eine Herausforderung für uns Christinnen und Christen, diese Menschen in unseren Gemeinden gerecht zu werden und ihnen vielleicht sogar eine Heimat zu bieten.

Kirchengemeinden sind Orte der Begegnung, in denen sich Menschen unterschiedlichen Alters mit den verschiedensten Gaben und Fähigkeiten treffen, um miteinander in christlicher Gemeinschaft ihr Leben und unsere Gesellschaft zu gestalten. Deshalb wird in unseren Gemeinden nach Wegen gesucht, diese christliche Gemeinschaft und lebendigen Glauben auch für die Menschen weiterhin erfahrbar zu machen, die aufgrund von Hochaltrigkeit oder Demenz nicht mehr in der Lage sind, von sich aus Kontakt zu ihrer Gemeinde zu halten. So finden beispielsweise Gottesdienste statt, die auf die besonderen Bedürfnisse von Demenzkranken eingehen, in denen die Predigt kurz ist, dafür aber viele vertraute Lieder gesungen werden und in denen auch aufgestanden und herumgegangen werden darf.

Ein besonders Problem von Demenzkranken und deren Angehörige ist die mit fortschreitender Krankheit zunehmende Vereinsamung. Um dem vorzubeugen ist es wichtig, ein Netz zu knüpfen zwischen den Kirchengemeinden, den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen und den alten bzw. demenzkranken Menschen und Angehörigen. In unterschiedlichen kirchlichen Projekten wird versucht, Menschen aller Generationen miteinander ins Gespräch zu bringen. So gehen die Konfirmandinnen

und Konfirmanden unseres Kirchenkreises im Rahmen eines Diakoniepraktikums in Alten- und Pflegeeinrichtungen, um dort einige Bewohnerinnen und Bewohner kennenzulernen und mit ihnen, wenn auch nur für kurze Zeit, den Alltag zu teilen. Es werden gemeinsame Spaziergänge gemacht, es wird gebacken, gekocht und gespielt. Man kann sich in entspannter Atmosphäre begegnen und miteinander und voneinander lernen. Dies ist ein wichtiger Schritt zu einem gelingenden Miteinander und zu einer demenzfreundlichen Kirchengemeinde.

In einem Interview war neulich zu hören, dass in Schottland in vielen Restaurants ein Zettel an der Tür hängt, auf welchem steht: *„Hier sind Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen willkommen“*.

Zu dieser Offenheit und Unbefangenheit im Umgang mit Demenzkranken und ihren Angehörigen möchten wir auch mit und in unseren Gemeinden kommen, indem wir unsere Kirchentüren öffnen und sagen: *„Ihr gehört zu uns, auch wenn wir in manchem unterschiedlich sind, wir sind bereit, euer Leid, eure Freude, eure Tränen, eure Erfahrungen mit Euch zu teilen und nach Wegen zu suchen, auf denen gelingendes Leben für alle möglich ist.“*

Wenn die Umwelt verwirrend und undurchsichtig erscheint, wenn selbst nahe Menschen einem plötzlich fremd erscheinen, dann ist die Erfahrung der Liebe Gottes besonders wichtig. Eine Möglichkeit dazu bietet ein Gottesdienst, in dem Glaubensaussagen nicht in erster Linie gehört, sondern erfahren werden. Einen solchen Gottesdienst **„für alle Sinne“** wollen Pfarrer Norbert Z.-Fischer und die Pfarrerin des *Team Diakonie* Regina Lippold **am 6. März 2016 um 10:00 Uhr in der Daniel-Kirchengemeinde** gemeinsam mit Ihnen feiern. Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir noch ins Gespräch kommen.

Seien Sie herzlich eingeladen!

Ihre

Regina Lippold, Pfarrerin im Team Diakonie

Ein neuer Weg für Daniel

Gemeinde im Wandel

GKR-Wahlen – das ist für die Daniel-Gemeinde eine besondere Herausforderung. Wir stehen nicht nur in einem äußeren Umbruchprozess, sichtbar durch den Campus und die neuen Aufgaben, sondern auch in einem inneren Umbruch.

Ein tiefgreifender Generationswandel steht an. Etliche der Menschen, die bisher die Verantwortung tragen und viel Kraft und Zeit in das Werden des Campus gesteckt haben, möchten sich aus der "ersten Reihe" zurückziehen. Ein neuer Weg, neue Aufgaben, neue Ziele brauchen neue und auch jüngere Menschen, die nun das Steuer übernehmen, damit auch die Gemeinde neue Kraft bekommt und in mehrfacher Hinsicht "jünger" werden und sich den neuen Aufgaben stellen kann.

Die Daniel-Gemeinde will sich wandeln und wandelt sich schon: von einer reinen Wohnort-Gemeinde hin zu einer Mitglieder- und Freundeskreis-Gemeinde mit Außenwirkung. Gerade die Möglichkeiten und Chancen eines so großen Projektes wie das des Campus brauchen einen Kristallisationspunkt, einen (H-)Ort geistlichen Lebens. Hier kann Kirche selbst ganz neu werden und von den Menschen in der

Stadt neu erlebt werden, nicht als Trutzburg mit hohem Kirchturm, sondern als vielfältig ins moderne Leben einer Großstadt integrierte Glaubensgemeinschaft. Zeichenhaft steht dafür der Kirchsaal, der eben keine Kirche im herkömmlich-klassischen Sinn ist, sondern ein multifunktionaler Raum, der Raum gibt – zum Gespräch, zum Erleben, zum Nachdenken, zum Feiern, zum Miteinander-auf-dem-Weg-sein.

Lassen Sie sich inspirieren von einem offenen Feld, von neuen Fragestellungen, von unkonventionellen Wegen. Lassen Sie sich hinreißen zu "verrückten" Ideen und zu bunten Phantasien. Sprechen Sie uns an: Hey, Leute – ich will mitmachen!

Als Pfarrer der Daniel-Gemeinde stehe ich gern für ein erstes Gespräch zur Verfügung.

Norbert Zakrzewski-Fischer

T: 863 90 99 05 (AB)

E-Mail: buero@campus-daniel.de

The Joy of Soul Music

- Chorprojekt in Berlin

Gospelworkshop auf dem Campus Daniel

Beginn: 16. Januar 2016 - 10:00 - 17:00 Uhr, Proben jeweils am dritten Samstag im Monat (Es gibt noch freie Plätze!!! Nächste Einstiegsmöglichkeit am 20. Februar!)

Ob **Laie** oder erfahrener **Chorsänger**, jede Stimme ist **herzlich willkommen!**
Wir freuen uns auf ein schönes Projekt und auf das gemeinsame Singen!

Weitere Informationen über das Daniel - Gemeindebüro oder unter:

<http://www.gospel-workshop.de/termine/19-the-joy-of-soul-music-chorprojekt-in-berlin.html>

Abschlusskonzert am Sonntag, 19. Juni 2016, 17:00 Uhr, Ev. Campus Daniel

Die Passions- und Osterzeit bietet mit die schönsten Gottesdienste des Kirchenjahres

Die Passionszeit hat dabei zu Unrecht das Image eines düsteren und depressiven Zeit. In ihr versuchen die Christen, dem Weg ihres Herrn gedanklich und auch emotional näher zu kommen, durch intensiveres Nachdenken die "Sache Jesu" besser zu verstehen.

Dazu beginnen wir mit dem gemeinsamen **Abendmahlsgottesdienst am Aschermittwoch** (19:00 Uhr in Daniel) die **Reihe der Passionsgottesdienste**, die in der Kirche Am Hohenzollernplatz dann jeweils mittwochs um 18:00 Uhr und in Daniel jeweils freitags um 19:00 Uhr fortgesetzt wird (siehe auch den Gottesdienstplan).

In Daniel hat der **Sonntag Laetare, es ist der 6. März**, eine besondere Ausprägung. Auf halbem Weg bis Ostern ist er schon von österlicher Fröhlichkeit geprägt. In diesem Jahr feiern wir deshalb einen **Gottesdienst für alle Sinne**. Dazu sind besonders Menschen mit Demenzerkrankung und deren Angehörige eingeladen – aber auch die sonst übliche

Gemeinde! Dieser Gottesdienst will nicht ausgrenzen nach dem Motto: Habe ich noch nicht nötig! sondern will hinein nehmen und erfreuen und teilhaben lassen am Leben der Gemeinde.

Die **Karwoche** mit dem anschließenden **Osterfest** bildet dann wieder den Höhepunkt des christlichen Festkalenders. Auch in diesem Jahr sind der **Gründonnerstag** mit dem Tischabendmahl und dem gemeinsamen Essen (Do. 24.03. um 19:00 Uhr), die **Osternacht mit Osterfeuer** (Sa. 26.03. um 23:00 Uhr) und der **Ostersonntag** mit anschließendem Osterfrühstück besonders zu nennen. Das Osterfrühstück funktioniert als Mitbring-Buffer. Schön wäre es, wenn ein paar Tage vorher zwecks Koordination angesagt werden könnte, was man mitbringen würde. (Gm-Büro, Pfarrer, im Daniel-Treff bei Ute Knott). Wir freuen uns auf diese schöne Zeit.

Norbert Z.-Fischer

Klavierkonzert auf dem Campus Daniel

am
Samstag, 12. März 2016, 19:30 Uhr

Pianist Julian Becker
spielt

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827):
Sonate Nr. 28 Op. 101

Robert Schumann (1810 - 1856):
Waldszenen Op. 82

Franz Schubert (1797 - 1828):
Sonate a-moll, Op.post.143, D784

Konzert "Geige und Cello - ein vielsaitiges Duo"

am
Samstag, 19. März 2016, 19:00 Uhr

Johanna Walesch, Geige
Tobias Mattheus, Cello

Wir möchten zeigen, dass zwei Streichinstrumente sowohl die intime Atmosphäre der kammermusikalischen Besetzung, wie auch einen fast schon orchestralen Klang hervorbringen können.

Dabei ist eines unser besonderen Anliegen,
die Musik von der Bühne weg
unter die Menschen zu bringen!

Wir haben uns für Duos von
Reinhold Glière, Artur Honegger und Haydn
entschieden.

Dazu kommen noch weitere kurze Stücke von Albrechtsberger, Carl Stamitz, J. S. Bach vielleicht den Beatles oder etwas Renaissance-Musik.



KiMiKi = Kirche mit Kindern - der Gottesdienst für die ganze Familie! mit besonderen Angeboten für die Kinder!
jeweils sonntags um 11:30 Uhr (außer bei Familiengottesdiensten und in den Ferien)

Gd = Predigtgottesdienst
AGd = Abendmahlsgottesdienst
FaGd = Familiengottesdienst
FrGd = Gottesdienst am Freitagabend

Kinderbibelwoche in der Kita Daniel

Mit den Kindern unserer Kita Daniel begehen wir wieder eine Kinder-Bibel-Woche (kurz KiBiWo genannt). Zu Themen des Neuwerdens, des erwachenden Lebens, des frischen Aufwachsens und der Erneuerung werden vom 14. bis 17. März jeweils eine Kinder-Kirche (kurz KiKi genannt) und verschiedene Aktivitäten zum Thema gestaltet. Den Abschluss bildet am

Freitag, 18. März um 15:30 Uhr
ein **Familiengottesdienst**.

Anschließend bleiben wir üblicher Weise noch beisammen und genießen die von den Kita-Eltern mitgebrachten Leckereien bei Kaffee und Saft.

Norbert Z.-Fischer

Februar 2016

05.02. Freitag	19:00 FrGd	Z.-Fischer
07.02. Sonntag Estomihi	10:00 Gd	Z.-Fischer
10.02. Aschermittwoch - Beginn der Passionszeit	19:00 AGd am Aschermittwoch	Z.-Fischer
12.02. Freitag - kein Gottesdienst		
14.02. Invokavit - Kanzeltausch	10:00 Gd Schreuer (PfarrerIn aus der Gemeinde Halensee)	
19.02. Freitag	19:00 Passions-Gd 1	Wüstenhagen
21.02. Reminiszere	10:00 AGd	Lucas
26.02. Freitag	19:00 Passions-Gd 2	Lucas
28.02. Okuli	10:00 Gd	Z.-Fischer

März 2016

04.03. Freitag - Weltgebetstag	19:00 Passions-Gd 3	Z.-Fischer
06.03. Lätare	10:00 AGd „Gottesdienst für alle Sinne“	Lippold/Z.-Fischer
11.03. Freitag	19:00 Passions-Gd 4	Lucas
13.03. Judika	10:00 Gd	Z.-Fischer
14.03. - 18.03. Kinderbibelwoche		
18.03. Freitag	15:30 FaGd	Z.-Fischer
	19:00 Passions-Gd 5	Z.-Fischer
20.03. Palmarum	10:00 AGd	Z.-Fischer
24.03. Gründonnerstag	19:00 AGd mit Tischabendmahl	Z.-Fischer
25.03. Karfreitag	10:00 AGd	Z.-Fischer
26.03. Karsamstag	23:00 AGd in der Osternacht	Z.-Fischer
27.03. Ostersonntag (Beginn der Sommerzeit)	10:00 AGd mit anschl. Osterfrühstück	Z.-Fischer
28.03. Ostermontag - kein Gottesdienst in Daniel	Wir laden herzlich in die Gottesdienst der Nachbargemeinden ein, jeweils 10:00 Uhr in der Hochmeisterkirche (Gemeinde Halensee) und der Kirche Am Hohenzolleplatz	

27. MÄRZ 2016: BEGINN DER SOMMERZEIT

Uhren um eine
Stunde vorstellen



Foto: Wodicka

April 2016

01.04. Freitag - kein Gottesdienst		
03.04. Quasimodogeniti	10:00 Gd	Z.-Fischer
08.04. Freitag	19:00 FrGd	Z.-Fischer
10.04. Misericordias Domini	10:00 Gd	Z.-Fischer

Februar 2016

07.02. Sonntag Estomihi

10:00 AGd Grün-Rath

10.02. Aschermittwoch - Beginn der Passionszeit

19:00 gemeinsamer Gd in Daniel Z.-Fischer

14.02. Invokavit - Kanzeltausch

10:00 AGd Krüger

17.02. Mittwoch

18:00 Passionsandacht 1 Wüstenhagen

21.02. Reminiszenz

10:00 AGd Wüstenhagen

24.02. Mittwoch

18:00 Passionsandacht 2 Lucas

28.02. Okuli

10:00 AGd Lucas

März 2016

02.03. Mittwoch

18:00 Passionsandacht 3 Z.-Fischer

06.03. Lätare

10:00 AGd Wüstenhagen

09.03. Mittwoch

18:00 Passionsandacht 4 Wüstenhagen

13.03. Judika

10:00 AGd Lucas

16.03. Mittwoch

18:00 Passionsandacht 5 Z.-Fischer

20.03. Palmarum

10:00 AGd Wüstenhagen

24.03. Gründonnerstag

19:00 AGd Wüstenhagen

25.03. Karfreitag

10:00 AGd Wüstenhagen

27.03. Ostersonntag (Beginn der Sommerzeit)

10:00 AGd Lucas

28.03. Ostermontag

10:00 AGd Lucas

April 2016

03.04. Quasimodogeniti

10:00 AGd Lucas

Der NoonSong

der musikalische Gottesdienst

Mit allen Sinnen genießen, die Hektik des Alltags hinter sich lassen und spirituell in's Wochenende starten - mit dem **NoonSong jeden Samstag um 12:00 Uhr in der Kirche Am Hohenzollernplatz** in Berlin. Balsam für die Seele, engelsgleiche Klänge für die Ohren, erlesene Kompositionen für den Gaumen.

Eine himmlische Liturgie erklingt mit dem Profi-Vokalensemble sirventes berlin unter der Leitung von Stefan Schuck.

Das Berliner Mauercafé lädt zum Büffet mit Delikatem und Gesundem, frisch gepressten Fruchtsäften, verführerischen Canapés... Zeit und Einkehr in Mitten der Hektik unserer großen Stadt, im Umfeld des beliebten Wochenmarktes auf dem Kirchplatz. (Ferientermine entnehmen Sie bitte der Website!)

www.noonsong.de

Jeden Sonntag Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienst



mit dem
KiGo-Team
um 11:30 Uhr,
Jeden ersten



**Sonntag im Monat feiern wir
gemeinsam Abendmahl, es sei
denn wir feiern Familiengottes-
dienst in diesem Monat. Die
Kinder nehmen unter der Ver-
antwortung ihrer Eltern am
Abendmahl teil.**

(einzige Pause in den Sommerferien!)

Predignachgespräch

am 2. Sonntag im Monat

Kirchenkaffee

jeden letzten Sonntag im Monat
nach dem 10:00 Uhr Gd.

Termine für die

Gottesdienstvorbereitung

Donnerstag, 18. Februar

Donnerstag, 10. März

jeweils 20:00 Uhr

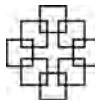


Musik im Gottesdienst

Sonntag, 14. Februar.
HUGO-DISTLEL-CHOR
Ltg Stefan Schuck

Sonntag, 21. Februar
Natalia Perello, Sopran

Sonntag, 13. März
Jutta Koch, Sopran



evangelisch
aus gutem Grund



Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen

030 / 43 72 70 38 Tag und Nacht

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause.

Mommensenstraße 31 · 10629 Berlin
www.drewsbestattungen.de

HARRO EICHHORST SCHLÜSSEL- UND SCHLOSSERDIENST

Ersatzschlüssel · Autoschlüssel · Sicherheitsschlösser · für Haus-,
Garten- und Wohnungstüren · Türschließer · Tresore · Schließanlagen
Schlüsselschränke · Geldkassetten · **Beratung · Reparatur · Montage**

Türöffnungsdienst Tag und Nacht

**Trautenaustraße 16
10717 Berlin (Wilmersdorf)**



Fax: 8 61 94 24
8 73 50 50

Z E N I T Buchhandlung

Bücher - schöne Geschenke - Beratungen / Offene Gruppen.

Gerne besorgen wir Ihnen jedes lieferbare Buch!

Kostenloser Lieferservice innerhalb von 2 Tagen (Im Umkreis von 2 km)!

Immer samstags 12.30 -14.00 Uhr: Offene Gruppe:

Diagnose Krebs: Austausch unter Betroffenen. (Rufen Sie uns gerne an) ♥

ZENIT, Pariser Straße 7, 10719 Berlin, T. 030 - 88 33 680

Hotel Carolinenhof

★★★ angenehm übernachten und tagen



**Christliches 3-Sterne-Hotel in der
Landhausstraße, ganz in Ihrer Nähe!**

Ruhig und zentral gelegen, 60 großzügige
Zimmer, moderne Ausstattung, behagliches
Ambiente, DU/WC, Föhn, Kabel-TV, Telefon,
Weckradio. Internetanschluss zur kosten-
losen Nutzung in nahezu allen Zimmern.
Einige Zimmer mit Balkon und Gartenblick,
Apartments mit Küche. Zimmer teilweise
behindertengerecht.

Fitnessraum, Sauna, Garage, Lift, Garten &
Terrasse, Tagungsräume, Kaffee-Bar.

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
Landhausstraße 10
D-10717 Berlin-Wilmersdorf
fon +49 (30) 86 00 98-0
www.carolinenhof-berlin.de

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung und
Kostenvoranschläge

Seniorenservice und Kleinauftragsdienst
Bismarckstraße 47 b - 12169 Berlin

030 / 773 46 05

KLAVIERUNTERRICHT

freundlich, achtsam, effektiv
erteilt

erfahrene Pädagogin
in Berlin-Wilmersdorf

Tel: 862 38 46

Diakonie-Station Wilmersdorf- BethaniengGmbH	Dienste der Diakonie Berlin-Wilmersdorf gGmbH		
Wilhelmsaue 121 10705 Berlin	Diakonie-Station Wilmersdorf Münstersche Straße 7a 10709 Berlin	Seniorenwohnhaus Trautenaustraße Trautenaustraße 6 10717 Berlin	Tagespflege DIE AUE Wilhelmsaue 121 10715 Berlin
86 09 97-0	86 39 27-0	883 19 49	86 09 97 21/22
häusliche Krankenpflege Hauspflege soziale Beratung	häusliche Krankenpflege Hauspflege soziale Beratung	Schöner Wohnen im Zentrum	DIE AUE Leben erleben im Alter



Gemeinsam und geborgen in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege
in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!

Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Telefon (030) 8 60 06 – 106

Barbara von Renthe-Fink Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrfk.de



Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 12-19 Uhr,
Freitag und Samstag 12-21 Uhr,
Sonntag 14-19 Uhr und nach Vereinbarung

Brandenburgische Str.7, 10713 Berlin
www.potterinchen.de

Der Gemeindegemeinderat tagte... am 7. Dezember 2015 und am 4. Januar 2016

Nach Tageslosung und Gebet folgte am 7.12. das „Theologische Gespräch“ mit Matth. 1, 18-25: Welche Rolle spielte Joseph in der Weihnachtsgeschichte? Schon im Alten Testament rettete ein Joseph in Ägypten seine Familie vor dem Hungertod. Der Joseph im Evangelium war „gerecht“ im doppelten Sinn: Zunächst wollte er seine Verlobte nicht der öffentlichen Schande preisgeben und sie deshalb heimlich verlassen; später kam er der Aufforderung von Gottes Engel nach, sie „zu sich zu nehmen“ und floh dann mit der Familie aus Bethlehem. Er wurde ihr also „gerecht“. – Am 4.1. sprachen wir über Jer. 29, 4-14: Hier redet Gott nicht zum einzelnen Menschen, sondern verspricht seinem Volk Israel die Rettung aus der babylonischen Gefangenschaft nach 70 Jahren. Manchmal stellt Gott auch unsere Geduld auf eine harte Probe. Damals versuchten falsche Propheten günstigere Prognosen. Auch heute hören wir Ratschläge von zweifelhaften „Experten“, die meinen, mehr über die Zukunft zu wissen als andere Menschen. Obwohl die Babylonier die neuen Herren waren, sollten die Israeliten im Exil „der Stadt Bestes“ suchen. Wir evangelischen Christen müssen zwar die Welt aushalten, dürfen und sollen aber politisch für Gerechtigkeit eintreten – auch gegen Widerstände. Wir dürfen auf eine gute Zukunft hoffen und hier schon am Heil der Welt mitwirken. In den Versen 12 und 13 wird deutlich: Wenn wir als Bedürftige Gott suchen und zu ihm beten, will er sich von uns finden lassen und uns helfen.

Der Buß- und Betttagsgottesdienst war mäßig besucht. Etliche Besucher blieben beim Adventsfest noch zum Mittagessen und gemeinsamen Singen in der Kirche beisammen. Die Gottesdienste am Heiligen Abend verliefen harmonisch und erbrachten Kollekten, die über dem vorigen Jahr lagen. In der Christmette um 23 Uhr wurde unsere ehemalige Vikarin Rebecca Cyranek – nunmehr Pfarrerin im Entsendungsdienst – nach Wittenberge auf ihre neue Pfarrstelle verabschiedet. Wir begrüßten, dass beim festlichen Neujahrsempfang in der Daniel-Gemeinde auch Mitarbeiter unserer Gemeinde aktiv beteiligt waren und waren dankbar für die Ausgestaltung dort.

Viel Zeit nahmen wir uns für Herrn Sperling vom Kirchlichen Verwaltungsamt, der uns den Haushaltsplan für unsere Gemeinde erläuterte.

Was für Veranstaltungen uns in 2016 erwarten, verriet uns die neue Jahresplanung.

Um die Balkone im Pfarrhaus in Stand setzen zu können, bitten wir einen Statiker, Stellung zu nehmen. Des Weiteren sollen das Kirchendach Wärme gedämmt und die Außentreppe repariert werden.

Einige Gottesdienstbesucher, die früher dagegen waren, jeden Sonntag Abendmahl zu feiern, haben sich daran gewöhnt. Die Umfrage vom letzten Jahr ergab, dass gleich viele Personen dafür oder dagegen stimmten. Wir entschlossen uns deshalb, bis zum Oktober 2016 die jetzige Praxis, d. h. jeden Sonntag Abendmahl zu feiern, beizubehalten. Danach wollen wir uns endgültig entscheiden.

Drei Gemeinden, die Ev. Auenkirche, die katholische Heilig-Kreuz-Kirche und wir wollen uns um Flüchtlinge kümmern, insbesondere um Frauen und Kinder, die in der Prinzregentenstr. untergebracht sind. Wir wollen ca. 20 von ihnen am 10. und 17. Januar in die Auenkirche, am 24. und 31.1. in die Heilig-Kreuz-Kirche und am 7. und 14.2. zu uns einladen. Dort können wir z. B. mit ihnen spielen, Kaffee trinken und uns überhaupt kennen lernen. Wir planen, sie von ihrer Unterkunft abzuholen und sie wieder zurückbringen. Ca. sechs Mitarbeiter unserer Gemeinde fanden sich dazu bereit. Wer noch mitmachen möchte, kann sich per Internet anmelden (s. Extra-Hinweis in diesem Gemeindeblatt). Darüber hinaus warten Eltern und Kinder im Rathaus Wilmersdorf auf Schulpaten. Diese könnten helfen, Schularbeiten und Behördenanforderungen zu erledigen oder Post, die die Flüchtlinge nicht verstehen, zu erklären.

Klaus-Peter Otto

Familientreffen auf dem Campus...

Unsere Angebote für Familien

Auch in diesem Jahr laden wir alle Familien zu **Familiennachmittagen** ein!

Am Donnerstag, dem **14.04.2016** treffen wir uns im Gemeineraum neben dem Kirchsaal von **16:00 bis 17:30 Uhr**. Ein Nachmittag zum gemütlichen Klönen bei Kaffee, Tee und Saft, für die Jüngsten ist eine Krabbel- und Spielecke da und wer mag, kann sich mit kleinen **Basteleien** in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, d. h. auch für Schulkinder geeignet, auf den Wonnemonat Mai einstellen.

Am 30.06., 22.09. und 01.12.2016 sind die nächsten Donnerstagstermine.

Neu laden wir seit Mitte Januar **jeden Freitag von 16:30 bis 18:00 Uhr zu Gespräch, Spiel und Kennenlernen** ein. Mit Familien mit Kindern im Alter von 0-5 Jahren, die z. Zt. im ehemaligen Rathaus Wilmersdorf leben, möchten wir uns in lockerer Runde kennen lernen, spielen und singen. Wir treffen uns im Haus 7b.

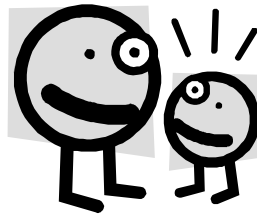
Weitere Informationen bei

Elke Nordsiek (863 90 99 25)

oder im Campusbüro (863 90 00) erfragt werden.

Augenblicke

„Ich!“



Haben Sie einen Moment Zeit, die Melodie von „Bruder Jakob“ zu summen? Folgende Worte singen wir im Kreis sitzend als Begrüßungslied beim Eltern-Kind-Turnen dazu: „Hallo, Du da! Hallo Du da! Komm herein! Komm herein! Sag uns deinen Namen, sag uns deinen Namen!“ ... „Das klingt fein! Das klingt fein!“

An der Stelle mit den drei Punkten sagt ein Kind dann, wie es heißt und alle singen für das nächste Kind.

Unterschiedlich laut und selbstbewusst, auch leise und verschämt nennen die Kinder ihren Namen. Im vergangenen Kurs saß ein Junge, eher zurückhaltend und beobachtend auf seinem Kissen. Er wartete ab und als die Reihe an ihn kam, leuchtete sein Gesicht auf. Er sagte klar und deutlich voller Über-

zeugung: „Ich!“

An diesen Augenblick musste ich denken, als ich im Adventskalender „Andere Zeiten“ einen Text von Esther Maria Magnis las: „Denn wer beginnt „Ich“ zu sagen, der hat , ob er will oder nicht, ob er daran glaubt oder nicht, die unsichtbare Welt betreten. Der meint nicht allein seine DNA, nicht allein die kindliche Prägung, nicht das Lächeln , nicht die Augen, nicht die Haut, sondern das Dahinter, was geliebt werden kann, was durchdringt oder sich versteckt, was man ahnen kann. Der meint das bisschen Freiheit, das der Mensch vielleicht hat, was uns ermöglicht, einen Namen zu tragen und keine Nummer.“

Elke Nordsiek



Willkommen zur Konfirmandenzeit! Der neue Konfirmandenkurs beginnt im Sommer 2016

Die Daniel-Kirchengemeinde und die Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz laden alle Jugendlichen, die nach den Sommerferien in die achte Klasse kommen oder im Juli 2017 mindestens vierzehn Jahre alt sind, herzlich zur Konfirmandenzeit ein.

Zusammen mit einem Team von Jugendlichen aus den Gemeinden beginnt der Jahrgang mit einem gemeinsamen **Auftaktwochenende** in Kooperation mit der Lindenkirchengemeinde und der Gemeinde Alt-Schmargendorf vom **16.-18. September 2016** im Gemeindehaus der Lindenkirchengemeinde. Mit einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst stellt sich der neue Jahrgang den Gemeinden am Sonntag, den 18. September 2016 um 10:00 Uhr in der Lindenkirche vor.

Die Konfirmandenzeit **startet am Dienstag, 20. September von 17:30-19:00 Uhr** und findet von da ab an jedem Dienstag außerhalb der Ferienzeiten im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67, 1.OG statt.

Die **Konfirmandenfahrt** wird in der ersten Woche der Herbstferien sein (**16.10. bis 22.10.2016**), und ist genauso wie das Auftakt- und das Abschlusswochenende vom **5.-7. Mai 2016** unbedingter Bestandteil des Konfirmandenkurses.

Dazu kommen Besuche von Gottesdiensten und die Teilnahme an drei von sechs Projekten. Der Besuch der Veranstaltung zum Pogromgedenken am 9.11., ein Diakonieverbund, die Beteiligung am Krippenspiel, die Fahrt nach Wittenberg, der Besuch einer Berliner Moschee sind Beispiele für die Projekte.

Konfirmation feiern wir am **2. Juli 2017 in der Kirche Am Hohenzollernplatz** und am **9. Juli 2017 im**

Daniel-Kirchsaal.
Wer mehr über den Konfirmandenkurs erfahren möchte, ist herzlich eingeladen zum Informationsabend für Jugendliche und ihre Eltern am Dienstag, 1. März 2016 um 19:30 Uhr in der Kirche Am Hohenzollernplatz.

Wer dort nicht teilnehmen kann, erkundige sich doch bitte im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 873 10 43 oder direkt bei mir (claudiawuestenhagen@gmail.com). Der Terminplan für den gesamten Kurs wird demnächst auf der Internetseite veröffentlicht sein und zum Infoabend verteilt.

Wer jetzt schon entschlossen ist teilzunehmen, melde sich bitte mit seinem letzten Religionszeugnis und der Taufurkunde, falls vorhanden bis spätestens zum **31. Mai 2016** in unseren Gemeindebüros an. Auch Freundinnen und Freunde in entsprechendem Alter sind uns herzlich willkommen.

Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Konfirmandenzeit, wir bereiten die Jugendlichen auf die Taufe vor und gestalten am **6. November 2016 um 10:00 Uhr** einen **Taufgottesdienst** mit den Konfirmanden der Lindenkirche in der Kirche Am Hohenzollernplatz.

Claudia Wüstenhagen



MINA & Freunde



...SICH EIN SCHWERT GESCHNAPPT UND ALLE RÖMER UND SCHURKEN IN DIE FLUCHT GESCHLAGEN?





Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Salz der Erde, Licht der Welt!

Ökumenischer Gottesdienst
für die Einheit der Christen

Sonntag, 21. Februar 2016
18:00 Uhr

Katholische Heilig-Geist-Kirche
Bayernallee 28, 14052 Berlin

U Neu-Westend (U-Bahn U2, Bus 104) (4 Minuten Fußweg)

Gebetsgottesdienst

für die Einheit der Christen am
21. Februar 2016 in der
katholischen Heilig-Geist Kirche

Ja, es gibt viele Kirchen in Charlottenburg-Wilmersdorf: orthodoxe, katholische und protestantische. Ein großer Reichtum an Glauben und Spiritualität wird in ihnen gelebt. Einmal im Jahr feiern orthodoxe, katholische und protestantische Christinnen und Christen zusammen einen Gebetsgottesdienst. In ihm wird dieser Reichtum sichtbar, zum Lobe Gottes, zum Leben für uns alle.

In diesem Jahr sind wir zu Gast in der katholischen Heilig-Geist-Kirche Neu-Westend, Bayernallee 28, 14052 Berlin, bei Dekan Stanislaw Madro SVD.

Die Liturgie des ökumenischen Gottesdienstes stammt in diesem Jahr von den christlichen Kirchen in Lettland. Unter dem Motto „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt!“ werden wir nach unserem Auftrag als Christen hier und heute fragen.

Wir feiern den Gottesdienst am
Sonntag, den 21. Februar 2016 um 18:00 Uhr.
Im Anschluss daran bittet die Heilig-Geist-Kirchengemeinde all jene, die mögen, noch zu einem kleinen, fröhlichen Beisammensein.
Herzliche Einladung!

Weitere Informationen über die
Superintendentur des Ev. Kirchenkreises
Charlottenburg-Wilmersdorf, 030 873 04 78,
suptur@cw-evangelisch.de

TERMINE der
Koordinierungsstelle Arbeit mit SeniorInnen im
Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf
auf dem CAMPUS DANIEL - Gemeinderaum EG -
Brandenburgische Straße 51, U7 Konstanzer Straße + Bus 101

VORTRAGSREIHE

„So lange wie möglich selbstbestimmt leben!“

Dienstag, 15.03., 17:30 Uhr,
LEBEN MIT PFLEGE - ZUHAUSE ODER IM HEIM?
Wer hilft mir zuhause oder im Heim? Welche Kosten entstehen?
Wie lässt sich die Pflege finanzieren?

Eintritt frei!
Anmeldung - wenn möglich - **erbeten!**
Tel: **827 922 33 (AB) / 863 90 99 00 (Büro)**
Veranstaltungsort: **CAMPUS DANIEL,**
Brandenburgische Straße 51 (U7 Konstanzer Straße + Bus 101)

4. März 2016 | Weltgebetstag | Liturgie aus Kuba

NEHMT KINDER AUF UND IHR NEHMT MICH AUF

Im Jahr 2016 ist Kuba das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Zentrum, wenn am Freitag, dem 4. März 2016, rund um den Erdball Weltgebetstag gefeiert wird. Dessen Gottesdienstordnung „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ haben über 20 kubanische Christinnen gemeinsam verfasst.

Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ soll Christoph Kolumbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, langen Stränden und seinen Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, es folgte eine jahrzehntelange Isolierung der Insel – samt von den USA verhängter Blockade. Anfang der 1990er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte. Der Karibikstaat erlebte eine tiefe wirtschaftliche und soziale Krise.

Seit der Revolution sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt, Kuba gilt hier international als Vorbild. Im privaten Alltag jedoch klaffen Ideal und Wirklichkeit oft himmelweit auseinander, und es herrschen patriarchale Rollenbilder des Machismo vor. Die meist Vollzeit berufstätigen Kubanerinnen sind oft allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Pflege Angehöriger. Die Folgen des gesellschaftlichen Umbruchs treffen sie besonders hart.

Der Großteil der kubanischen Bevölkerung ist römisch-katholisch, daneben gibt es zahl-



reiche protestantische Konfessionen sowie jüdische und muslimische Gemeinden. An der Liturgie 2016 waren unter anderem baptistische, römisch-katholische, quäkerische, apostolische Frauen sowie Frauen der Heilsarmee und der Pfingstkirche Christi beteiligt. In ihrem zentralen Lesungstext (Markus 10,13–16) lässt Jesus Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

LISA SCHÜRMANN



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Der Gottesdienst für unsere Gemeinden findet am
Freitag, 4. März 2016
ab 17:30 Uhr
in der **Hochmeisterkirche**
(Westfälische Str. 70a,
10709 Berlin) statt.

Wer sich an der Vorbereitung des Gottesdienstes beteiligen möchte, sei herzlich eingeladen jeweils dienstags von 18:00 bis 20:00 Uhr in die Hochmeisterkirche zu kommen.

Das Thema für unseren Gottesdienst lautet:
„Miteinander der Generationen“

Informationen und Kontakt:
Frau Beckmann über die beiden Gemeindebüros

Zum Gottesdienst und zur Vorbereitung seien Sie ganz herzlich eingeladen!

NEHMT KINDER AUF UND IHR NEHMT MICH AUF WELTGEBETSTAG AM 4. MÄRZ 2016



Fotos (von links): Heiner Heine, Lisa-Schürmann, WDPIC-WDP-Cuba, WDPIC-R. Trujillo

LITURGIE AUS KUBA



Schöner Jahresabschluss für das Café Zeit

Adventsfeier von Forum 50 Plus

Am 17. Dezember hatten wir vom Forum 50 Plus im Gemeinderaum der Daniel-Kirchengemeinde unsere Adventsfeier. Vom Café Zeit-Team und von der Englischgruppe waren fast alle da, die anderen Gruppen waren nur zaghaft vertreten. Wir hatten wieder die Tische dekoriert und ein Buffet aufgebaut. Alle haben etwas mitgebracht und so war der Tisch reichlich gedeckt und auch für die Getränke hatten wir gesorgt. So konnten wir genüsslich speisen und zur Unterhaltung wurden dann auch einige weihnachtliche Geschichten vorgelesen. Pfarrer Zakrzewski-Fischer trug ebenfalls zwei lustige Weihnachtsgeschichten vor und so kam zur weihnachtlichen Stimmung auch Heiteres hinzu. Es war ein sehr schöner Abend.

Auch am letzten Sonnabend vor den Feiertagen haben wir im Café Zeit die Tische weihnachtlich geschmückt. Ab 11:30 Uhr haben wir dann alle Tische zu einer Tafel zusammen geschoben und mit unseren Gästen und dem fast vollständig versammeltem Café-Team gemeinsam mit Sekt auf die Feiertage und den Jahreswechsel angestoßen. Es war ein schöner Jahresabschluss für unser Café Zeit.

Günther Knott



Brust oder Keule?

Der Gänseschmaus im Xantener Eck

Am 2. Dezember war es wieder soweit. Wir Daniel-Senioren trafen uns im Xantener Eck um traditionell unseren Gänsebraten zu essen. Wir hatten für 29 Personen vorbestellt und alles war eingedeckt und vorbereitet. So konnten wir uns gleich einen Platz aussuchen und ein Getränk bestellen. Wir haben uns dann angeregt unterhalten und auf die anderen, die noch kommen sollten, gewartet. Nachdem wir vollzählig waren, wurde das Essen serviert. Es gab Gänsebrust oder -keule. Dazu gab es Rot- und Grünkohl, Klöße und Soße. Es hat uns allen gut geschmeckt. Einige konnten nicht genug bekommen und bestellten sich noch einen Eisbecher als Nachtisch. Nach dem Essen haben wir dann noch etwas getrunken und uns nett unterhalten. Danach löste sich die Gruppe langsam auf. Es war wieder ein schönes Beisammensein. Dafür ein Dankeschön an unseren Pfarrer, der alles so in die Wege geleitet hat.



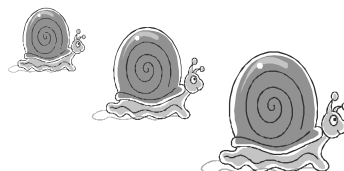
Günther Knott

Für unsere **Spielegruppe** suchen wir neue Mitglieder. Wir wollen eine Skat- oder Doppelkopf Runde gründen.

Wer hat Interesse?

Bitte im Daniel-Gemeindebüro melden oder einfach am ersten Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr zum **SpieleAbend** kommen.

Brandenburger Tor... Mit den Schnecken in Potsdam



Am 26. November trafen wir Schnecken uns wie immer um 10 Uhr unter der Normaluhr am Bahnhof Zoo. Mit der Regionalbahn fuhren wir bis zum Hauptbahnhof Potsdam. Hier warteten wir noch auf einen Nachzügler. Dann liefen wir über die „Lange Brücke“ am neuen Potsdamer Landtag (Schloss) vorbei zum „Alten Markt“. Hier standen wir nun vor dem „Alten Rathaus“, der „Nikolaikirche“ und dem „Schloss“ mit dem „Fortunaportal“. Durch dieses gingen wir in den Innenhof des Schlosses und sahen uns um. Jetzt sollte es weiter gehen zur Kirche „Sankt Peter und Paul“ und dann durch die Brandenburger Straße über den Weihnachtsmarkt zum Brandenburger Tor in Potsdam. Aber gesagt und nicht getan. Unsere Oberschnecke führte uns über die Schloßstraße weiter zur Breite Straße und so landeten wir zuerst am Brandenburger Tor.



Hier war auf dem Luisenplatz ein kleiner Rummel und in der Brandenburger Straße der Weihnachtsmarkt mit diversen Buden. Hier haben wir zuerst mal eine Bratwurst und einen Glühwein genossen. Danach bummelten wir alle die Straße hinab und bestaunten die Buden rechts und links. Natürlich wollten wir uns auch einmal ausruhen. Also kehrten wir in den „Mecklenburger Backstuben“ ein und tranken zur Abwechslung einen Kaffee. Frisch gestärkt und ausgeruht bummelten wir weiter und am Schluss trafen wir uns alle vor „Sankt Peter und Paul“. Die Kirche war offen und so konnten wir sie auch von Innen besichtigen. Nun hatten wir genug gesehen und einige wollten nach Hause, andere noch ein Eislokal suchen. Aber an der Straßenbahnhaltestelle waren wir plötzlich alle wieder vereint und fuhren zurück zum Potsdamer Hauptbahnhof. Mit der Regionalbahn fuhren wir zurück nach Berlin. Es hat wieder Spaß gemacht, dabei zu sein. Danke, Oberschnecke!

Termine bei Forum 50 Plus :

Café Zeit

jeden Sa., 10:00-13:00h,
parallel dazu von 10:30-12:00h
**english-speaking-circle (zur
Zeit ausgebucht, keine Teilnah-
me möglich!)**

Monatliche Veranstaltungen:

AktivitätenTreff

jeden 1. Di., 12:30h, im An-
schluss an das Caféteamtreffen
Im AktivitätenTreff werden Termi-
ne gemacht für Besuche bei un-
terschiedlichen Veranstaltungen.
Sie hängen jeweils in den Ge-
meinden aus und im Café Zeit

Gespräche am Abend

Wir diskutieren aktuelle, uns in-
teressierende Themen. Neue
sind herzlich willkommen!
jeden 2. Do., 18:00-19:30h
Themen bitte erfragen...

Interessenvertretung

Montag, 29.02. - 15:00h im
Gemeinderaum Campus Daniel

Kulturspaziergänge

Kontakt über Dagmar Winkler
Tel.: 211 62 80

Literaturgruppe:

jeden 3. Mo., 17:00-18:30h
Infos etc. unter 4991 82 91

SpieleAbend

jeden 1. Do., 18:00-20:00h im
Gemeinderaum Campus Daniel

Schneckenwanderung

Kontakt: Ehepaar Geerds
Tel.: 331 93 27

Wenn nicht anders angegeben,
finden alle Termine in der Ge-
meinde Am Hohenzollernplatz, in
den Räumen der Küsterei statt.

Kirche Mit Kindern (Z.-Fischer)

sonntags 11:30 (außer in den Schulferien)

Die "KiMiKi" ist ein Gottesdienst für Kinder und ihre Eltern. Stressfrei und ohne "psst!" und still-sitzen-müssen, mit Kind gerecht gestalteten und spielerisch umgesetzten biblischen Geschichten und mit neuen Liedern feiern wir den Sonntag und Gott und unser Miteinander.

Das ist fröhlicher Glaube ganz leicht gemacht.

SchüKi - die Schülerkirche

der Evangelische Grundschule Wilmersdorf
immer freitags

Bibelkreis für junge Familien

freitags ab 18:00

Ein Treffen für junge Eltern mit ihren Kindern zu biblischen Themen

Gesprächskreis Bibel und Glaube

montags ab 19:00

08.02. Die Entstehung der Bibel

- Anfänge

21.02. Die Entstehung der Bibel

- Grundzüge und Weltverständnis

Vorschau: 18.04.

Dazu neu:

"Bibel und Glaube Gesprächsgruppe" (anstelle des bisherigen Gesprächskreises "Mitte des Lebens" – auch jeweils montags 19:00 Uhr, einmal pro Monat): 01.02. – 14.03. – 25.04.

Männer-Kreis (Leder)

jeder 3. Donnerstag im Monat ab 19:00

Das Thema für Januar wird per Aushang bekannt gegeben.

Malkreis

montags ab 18:00

Kreativkeller, Haus für Kinder und Familie

Termine: bitte erfragen

Kammerorchester

Probentermine: **mittwochs um 19:00**

Leitung: Jana Czekanowski, 0179 / 10 69 101

weitere Auskünfte erhalten Sie im Daniel-Büro

Daniel-Treff für Senioren (Z.-Fischer)

mittwochs 15:00-16:30

Ort: Gemeinderaum, barrierefrei zu erreichen

Besonderer Termine:

Am 17.02. gestaltet Frau Heike Gerber einen Singen-macht-Freude-Nachmittag. Manchen ist sie als Organistin bekannt, die gelegentlich unsere Gottesdienste begleitet.


Am 16.03. gestaltet Frau Berger einen Denkmacht-fit-Nachmittag. Frau Berger ist im Park-Alterssitz an der Meineckestraße tätig. Wir danken für ihr Engagement.

Am 30.03. muss der Daniel-Treff leider ausfallen.

Im Daniel-Treff versammeln sich Menschen mit und ohne Behinderung, es ist ein Ort für aktive und an Themen des Lebens interessierte Menschen der älteren Generation. Sie treffen sich zum fröhlichen Beisammensein, zu besonderen Themen und zu Gespräch und Gedankenaustausch. In Einzelfällen holen wir Leute, die nicht allein kommen können, mit dem PKW ab, bitten aber um Anmeldung sieben Tage vorher.

Gemeindekirchenrat (GKR) der Daniel-Gemeinde

15.02. / 07.03. / 04.04.



**Redaktionsschluss für die
Ausgabe April / Mai
"...bei uns":
1. März 2016
Versand bitte im
Gemeindebüro erfragen!**

Gemeindegemeinderat
Montag, 07.02. / 07.03. / 04.04.

Vors. Vivien Landgraf
19:30

Wöchentlich

Bibelgespräch
(nicht in den Sommerferien)
Martin-Luther-Saal (1. OG),

Hartmut Lucas
Mittwoch 18:00



Stefan Schuck
Donnerstag
20:00 - 22:00

an der Kirche
Am Hohenzollernplatz

Blechbläserensemble
Paul-Gerhardt-Saal (Erdgeschoss)
Kontakt: ☎ 72 32 55 12

Peter Dettmann
Freitag 19:00

Gymnastik für Frauen
Paul-Gerhardt-Saal (Erdgeschoss)
Montag Kurs I
Montag Kurs II

Claudia Kaufmann
19:00 - 20:00
20:00 - 21:00

nur nach Anmeldung in der
Familienbildung ☎ 863 90 99 18

**Kinderturnen für Eltern mit
Kindern ab 1 1/2 Jahren**
Paul-Gerhardt-Saal (Erdgeschoss)

Termin a - Mittwoch 16:00 - 17:00
Termin b - Mittwoch 17:00 - 18:00
Termin c - Donnerstag 16:00 - 17:00
Termin d - Donnerstag 17:00 - 18:00

Gebühren für 10 Treffen: 40,- €

mittwochs Claudia Kaufmann / donnerstags Sabine Grohn
nur nach Anmeldung in der
Familienbildung ☎ 863 90 99 18

**Kleine Hände lernen Helfen
Ersthelfer von morgen**
Königin-Luise-Stiftung
Podbielskiallee 78, 14195 Berlin
für Kinder ab der 1. Klasse
Kontakt: ehvm@hohenzollerngemeinde.de

Meikel Schütz & Team
Samstag 10:00 - 13:00
Termine auf Anfrage
(nicht in den Ferien)

Jugendtreff I
Jugendräume

Thomas Wiehe
Dienstag ab 19:30

KiGo-Team

Claudia Wüstenhagen
Donnerstag 18:30

Café Zeit
Paul-Gerhardt-Saal (Erdgeschoss)

Leitungsteam
Samstag 10:00-13:00

Seniorentreff Donnerstag 15:00 – 17:00 Uhr
Martin-Luther-Saal,
Gemeindehaus, 1. Etage (Aufzug)

Termine:

04.02. "Alles hat seine Zeit" - Heute: Fasching;
18.02. "Märchenstunde";
03.03. "Das tut gut..." - Ein Klaviernachmittag;
17.03. "Ostern und wir"
- Gedanken rund ums Osterfest;
31.03. "Da kennen wir uns aus!"
- Schlager, Liebeslieder, Rätsel

Anmeldungen & Informationen
bei **Diakon Bernd Oppermann**
Tel.: 8731043
oppermann@hohenzollerngemeinde.de

Monatlich

Besuchsdienstkreis

Donnerstag, **Termine bitte erfragen** 20:00
Gesprächskreis Trautenu 6 Termine lt. Aushang
Gesprächskreis Nova Vita Termine lt. Aushang

Meditative & Sakrale Tänze in der Kirche

Termine: 19.02. / 18.03. / 15.04. 18:00 - 20:00
mit Frau Beckmann (Kosten: 5,- € Abend)

Anzeige

Englisch für „Senioren“
Neu auf dem Campus Daniel



- einmal pro Woche
- vormittags
- in kleinen Gruppen
- keine Vorkenntnisse erforderlich, direktes Sprachtraining
- Mindestalter: 50 Jahre

Sie wollen ...ein paar Worte Englisch mit ihren Enkeln sprechen? ...englische Begriffe verstehen, die uns täglich begegnen? ...sich auf Reisen verständigen? ...in Gesellschaft aktiv sein und geistig am Ball bleiben?

Über die Kurse informiert Sie:
ELKA®
Erfolgreich lernen.
Konzepte im Alter
Anfänger und Fortgeschrittene
☎ 030-96513561
www.elka-lernen.de

PVSt / DPAG / Entgelt bezahlt / **A50835**
Evangelische Daniel-Kirchengemeinde
Brandenburgische Str. 51
10707 Berlin Wilmersdorf

An:

Ansprechpartner bei uns



Gemeindebüro Am Hohenzollernplatz

Nassauische Straße 67, 10717 Berlin

Frau Reinhardt, Herr Chust

Tel.: 8 73 10 43 / Fax 8 73 73 92

E-Mail: buero@hohenzollerngemeinde.de

Mo, Mi, Fr 10:00 -12:00; Do 17:00 - 19:00

Im Internet: <http://www.hohenzollerngemeinde.de>

PfarrerIn Claudia Wüstenhagen Tel.: 685 81 32
wuestenhagen@hohenzollerngemeinde.de

Pfarrer Dr. Hartmut Lucas Tel.: 80 90 25 17
hartmut.lucas@t-online.de

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates
Frau Vivien Landgraf Tel.: 873 10 43

Vikarin Rebecca Cyranek Tel.: 873 10 43
rebecca.cyranek@googlemail.com

Superintendent Carsten Bolz Tel.: 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de

Diakon Bernd Oppermann Tel.: 873 10 43
oppermann@hohenzollerngemeinde.de
Kinder- und Seniorenarbeit

Arno Schneider Kirchenmusiker Tel.: 42 85 17 27



Gemeindebüro Daniel-Gemeinde

Brandenburgische Straße 51, 10707 Berlin

Tel.: 863 90 99 00 Frau Oettler

E-Mail: buero@campus-daniel.de

www.daniel-gemeinde.de / www.campus-daniel.de

Sprechzeiten: Mo, Mi 14:00 - 16:00, Di 10:00 - 13:00

Pfarrer Norbert Zakrzewski-Fischer
Tel.: 863 90 99 05 - Sprechzeit: Mi 17:30 - 19:00 und n. V.

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates
Herr Wolfgang Leder Tel.: 89 54 16 21

Kindertagesstätte „LemiKi“
Münstersche Str. 8 - 10709 Berlin
Leitung Frau Meyer
Tel.: 863 90 99 11 / Fax 863 90 99 08
E-Mail: daniel@lemiki.de
Sprechzeit nach Vereinbarung während
der Öffnungszeiten (7:00-17:00 Uhr)
Anmeldung von Kindern nur nach tel. Terminabsprache

Bankverbindungen unserer Gemeinde:

Ev. Daniel-Kirchengemeinde - 10707 Berlin
IBAN DE28 1001 0010 0326 9271 02
BIC PBNKDEFF

Förderverein Daniel-Gemeinde
IBAN DE17 1008 0000 0602 5535 01
BIC DRESDEFF

**Arbeit mit Kindern und Familien/
Beratung für die Arbeit mit Kindern
im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf**
Brandenburgische Straße 51, 10707 Berlin
Elke Nordsiek
Tel.: 863 90 99 25 / kinder@cw-evangelisch.de

Evangelische Familienbildung
im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf /
Campus Daniel
Postanschrift: Brandenburgische Straße 51,
10707 Berlin
Büroeingang: Münstersche Str. 7b
Tel.: 863 90 99 18 / buero@fb-cw-evangelisch.de



Gemeindebrief „...bei uns“
redaktion@hohenzollerngemeinde.de

Impressum:

Gemeindebrief der Daniel-Gemeinde und der
Ev. Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz
Brandenburgische Straße 51 - 10707 Berlin
Herausgegeben von den Gemeindegemeinderäten
PVSt / Deutsche Post AG / Entgelt bezahlt
Vertriebskennzeichen: A 50835

Redaktion: H. Lucas, Z.-Fischer, C. Oettler
Anzeigen: C. Wüstenhagen, C. Oettler
Layout: C. Oettler, M. Schütz,
Druck: BGZ Druckzentrum GmbH, Sportfliegerstr. 6, 12487 Berlin

Team Diakonie
Tel.: 863 90 99 27 / teamdiakonie@cw-evangelisch.de

Telefonseelsorge (kostenlos)
08 00 / 111 0 111 - 111 0 222